Wussten Sie schon...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 52

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Äther-Blüten

Im Radiotalk «Persönlich» sagte Jürg Federspiel: «Gott kann ich mir mit dem besten Willen nicht vorstellen, aber Engel könnte ich mir als Engel vorstellen.»

Ohohr

SCHACH

Auflösung von Seite 18: Es kam **1. ... Tf6+!** und Karpow willigte ins Remis ein. Nach 2. Kxf6 wäre Schwarz patt, nach 2. Ke8 Txf5 (oder anderem) könnte Weiss selbst theoretisch nicht mehr gewinnen.

ANAGRAMM DER WOCHE

Auflösung:

Die reiche Ernte der Tabakpflanzer: Dunstwolke

Aufgegabelt

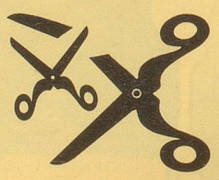
Obwohl Lachen anerkanntermassen gesund ist und schon von den Ärzten der Antike als Mittel zur Kräftigung der Lungen und zur Stärkung des ganzen Organismus empfohlen wurde, galt es in unseren Breitengraden lange Zeit als etwas Unanständiges. Denn nach mittelalterlicher Ansicht wurde die Liebe als gehobenes Gefühl im Herzen lokalisiert, das Lachen aber als niedriges Triebverhalten in der Tiefe der Bauchhöhle, nämlich in der Milz. Paradoxerweise wurde die positive Auswirkung des Lachens ebenfalls schon damals erkannt, denn die Possenreisser, welche zur mittelalterlichen Tafel gehörten, sollten mit ihren Spässen die Gäste zum Lachen bringen und damit deren Verdauung anregen. Trotzdem wurde das Lachen im Abendland im besten Fall lange Zeit als unhöflich, im schlechtesten sogar als teuflisch betrachtet. Dementsprechend ist öffentliches Lachen erst seit weniger als 200 Jahren gesellschaftsfähig ...

Zeitlupe

Lieber ...

... ein kleines Scharmützel als gar keine Kopfbedeckung! *am*

Pünktchen auf dem i



Schöne Bescherung öff

Wussten Sie schon ...

... dass eine Vetternwirtschaft kein Restaurant für nahe Verwandte ist? *am*

Freunde

«Mir sind die Menschen nicht egal. Ein paar meiner besten Freunde sind Menschen!» *rs*

Alles klar?

Ich geriet in einen Vortrag und spitzte die Ohren, denn da ging es um innovatives Schaffen und interdisziplinäre Komponenten, flankierende Institutionen, positive Ökologie, Umweltverträglichkeitsaspekte, problemlösende Massnahmen, globale Zusammenhänge, transdisziplinäres Vorgehen, kundenorientiertes Verhalten, professionelles Marketing, Dynamik im Umweltsektor, Innovationsbestrebungen, Zurückhaltung gegenüber angewandter Forschung, studentische Motivation, kompetente, zentrale Beratung, potentielle Sponsoren, effiziente Finanzierung und Entsorgung in der langfristigen Startphase.

Wenn ich bloss noch wüsste, was eigentlich das Thema war? *pin*

Dies und das

Dies gelesen (gross auf einem kosmetischen Inserat): «Schenken Sie Schönheit!»

Und *das* gedacht: Schön wär's!

Kobold

Gekonnt ...

Menschen, die gut mit Worten umgehen können, können mit Worten gut Menschen umgehen!

wr

Ungleichungen

Zu Festtagszeiten, um Weihnachten und Neujahr oder so, werden die Zeitungen immer dünner und viele Leser ständig dicker ...

Boris

Journalisten-Poesie

Aus der *Süddeutschen Zeitung:* «365 Tage, zwölf Monate, ein Jahr. Wie auch immer man es nimmt, ist es eine Menge Zeit oder doch eine satte Schöpfkelle aus der Suppenschüssel des Lebens.» *wr*

Und dann war da noch ...

... der Spion, der immer ein lauschiges Plätzchen suchte. *am*

REKLAME

Stiftung Sorgentelefon für Kinder

034 45 45 00

Hilft Tag und Nacht.

Helfen Sie mit.

3426 Aefligen, Spendenkonto PC-34-4800-1